

# Heimatverein plant App und Info-Stelen mit QR-Code

Am Heimathaus Senne soll der Schacht des Ziehbrunnens wieder eine gemauerte Einfassung erhalten.

Außerdem wünscht sich der Heimatverein einen geschlossenen Unterstand für Gartenmöbel und -geräte. Und noch viel mehr.

Sibylle Kemna

■ **Senne.** Das Heimathaus Senne ist eine Augenweide. Der Garten könnte allerdings eine Aufwertung erfahren, finden die Aktiven des Heimatvereins. Sie planen eine Restaurierung des historischen Ziehbrunnens und wollen einen geschlossenen Unterstand für Geräte und Biergartengarnituren bauen – natürlich optisch passend.

Der ehemalige Hof Rüschepöhler aus dem Jahre 1709 liegt in unmittelbarer Nähe des Schulzentrums Senne. Er ist eingerahmt von hohen Bäumen. Der Ziehbrunnen mit seinem langen hölzernen Schwingbaum ist ein echter Hingucker, wenn man sich dem Heimathaus von der Klafhofstraße aus nähert. Leider ist die Holzeinfassung vermodert, und auch der obere Brunnen-schacht selbst nicht mehr historisch, sondern mit einem Zementring eingefasst.



*Mit seinem Schwingbaum ist der Brunnen am Heimathaus ein Hingucker. Doch der Zementring mit Holzeinfassung des Schachtes ist nicht historisch korrekt. Das will der Heimatvereinsvorstand mit Jens Kurt Henze (Kassierer, v.l.), Gerhard Haupt (2. Vorsitzender) und Erhard Prellwitz (Vorsitzender) ändern.*

FOTO: SIBYLLE KEMNA

„Das wollen wir ändern“, berichtet der erste Vorsitzende Erhard Prellwitz. Mit Backsteinen soll wieder ein historisch korrekter Brunnen-schacht gebaut werden. „So, wie es früher ausgesehen hat, wollen wir es wieder herrichten lassen.“ Der Heimatverein hat seinen Wunsch bereits beim Immobilienservicebetrieb der Stadt angemeldet. Die Stadt könne auch Mittel aus dem Heimatförderprogramm beantragen, erläutert der zweite Vorsitzende Gerhard Haupt. Der Verein könne das nicht, und der „Heimatscheck“ greife leider nicht. Zunächst will man aber bei Handwerksbetrieben und der Innung nachfragen, ob sich die Realisierung vielleicht für ein Gesellen- oder Meisterstück eignet.

Derzeit ist der Garten, in dem der Brunnen steht, noch für Besucher gesperrt. Nach der Restaurierung will der Heimatverein ihn zugänglich machen und den Zaun entfernen, der

den Garten vom Heimathaus absperrt. Er wurde gebaut, weil hier Hühner gehalten wurden.

Einen weiteren Wunsch haben die Aktiven: Dass sie nicht mehr bei Veranstaltungen Tische und Bänke über die steile Treppe vom Dachboden nach unten schleppen müssen. Sie sollen in einen geschlossenen Unterstand kommen, den der Verein im seitlichen Vorgarten errichten lassen will. Derzeit steht dort ein Anschauungsobjekt, das darstellt, wie das Hausdach früher mit Strohdocken gedeckt wurde. Dieser Bau soll um einen Anbau in derselben Länge erweitert werden und so einen Abstellraum für Gartenmöbel und -geräte bekommen. „Das Anschauungsobjekt bleibt erhalten“, betont Prellwitz, „es bekommt durch den Anbau nur eine zusätzliche Nutzung.“ Hierzu soll noch das Ja der Denkmalpflege eingeholt werden.

Außerdem hat der Vorstand weitere Ideen entwickelt, um den Stadtteil und das Heimathaus bekannter zu machen: An wichtigen Orten sollen Stelen mit Infos und QR-Code aufgestellt werden, es soll ein Wanderwegkonzept erstellt werden, und eine neue App von „Bildungspartner NRW“, das Bildungsportal des Landes NRW, soll für Senne einen Parcours bieten, auf den jeder sich begeben und seine Kenntnisse beweisen kann. „Eine spannende Möglichkeit, mit den modernen Medien gerade Kinder und Jugendliche anzusprechen und an Heimat heranzuführen“, sagt Haupt. Dies soll mit einem kleinen „Pixibuch“ für Kleinkinder, dem Gestalten von Schaltkästen durch Grundschüler und der Heimat-Arbeitsgemeinschaft von Ortsheimatpfleger Jascha Bondzio an der Senner Realschule geschehen. Er ist mit 37 Jahren das jüngste Mitglied des Heimatvereins Senne.